

## Ein Grundkurs jüdischer Religionslehre

BAD NEUENAHNR. Das Judentum besser zu kennen und damit das gegenseitige Verständnis zu fördern, das stand im Vordergrund einer gemeinsamen Veranstaltung des Lions Club Bad Neuenahr und des Rotary Club Bad Neuenahr-Ahrweiler im Barocksaal des Kurhauses. Zur alljährlichen gemeinsamen Veranstaltung der beiden Serviceclubs war es durch die Vermittlung des Rotariers Dr. Heinz Krönke gelungen, für einen Vortrag Dr. h.c. Paul Spiegel, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, zu gewinnen. Paul Spiegel hat im Herbst des vergangenen Jahres sein vielbeachtetes Buch über das Thema „Was ist koscher? Jüdischer Glaube - jüdisches Leben“ vorgestellt, das die Grundlage seines Vortrags war.

Paul Spiegel wurde bei der Veranstaltung von Hans Werner Rieck, Präsident des Rotary Clubs, der auch die Federführung des Treffens hatte, und Dr. Gaby Thüs-Dörner, Präsidentin des Lions-Clubs, begrüßt. Im kurzen Pressegespräch berichtete Spiegel, dass sein Buch schon 37 000 Mal verkauft wurde, und er in dieser Verkaufszahl auch seine vermittelnde Arbeit bestätigt sieht. „Sie haben mich gefragt, ob ich aus meinem Buch lesen würde und ich habe ja gesagt“, sagte er in seiner gradlinigen Art. Auf „leichte und lockere Art“ und auch mit einem „Augenzwinkern“ erzählt er darin von den Juden. Und dies für Nichtjuden, die Zielgruppe seines Buchs.

Als kleine Einführung in das Judentum will er das Buch verstanden wissen, eine Art Grundkurs jüdischer Religionslehre. So erklärt er auch einen von Christen viel genutzten Begriff. „Nicht ganz koscher“, das kennt jeder, bedeutet im allgemeinen Sprachgebrauch, das etwas nicht ganz in Ordnung ist. Im Jüdischen heißt es aber ganz einfach „rein“. In seinem Buch spricht er auch von Traditionen und dem Alltag der Juden, um auf diesem Weg auch die „Befangenheit auf beiden Seiten zu beseitigen“. Das wird noch Generationen und viele Schritte brauchen, bedauert er.

Kritiker nannten sein Buch eine Art „Manifest gegen Vorurteile und Unwissenheit“. Ein Werk, das nicht belehren will, sondern einem möglichst breiten Publikum - auch auf witzige Weise - manches im Leben der Juden verständlich zu machen. Hans-Werner Rieck und Dr. Gaby Thüs-Dörner dankten Spiegel mit einem Ahr-Spätburgunder. (mit)

---

Copyright 2003 Kölnische Rundschau. Alle Rechte vorbehalten.